

Erscheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonntags und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Taler,
auswärts durch die
Post mit dem betz.
Postaufschlag.

Unterseite 11/4 Sgr.
für die beschäftigten
Zeile, bei größeren
Inschriften mit
entpr. Abzug.
Der ganze Größe des
Blattes einschließlich
des Interarbeitshefts,
fällt der städtischen
Urkundenverwaltung zu.

Gallisches Tageblatt.

Zweihundertfünfzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 91.

Mittwoch, den 19. April

1871.

Die Expedition nach dem Südpol.

In Dürkheim hielt Dr. G. Neumayer von Frankenthal am 26. November v. J. zum Besten unserer verwundeten Krieger vor einem überaus zahlreichen Publikum einen Vortrag, die antarktische Expedition betitelt, der so viel des Interessanten und Wissenswerthen enthielt, um auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Der erste Theil des Vortrags hatte zum Gegenstande eine historische Entwicklung sämtlicher Südpolarexpeditionen, die mit dem Beginne des 16. Jahrhunderts ihren Anfang nahmen, als nach Construction genauerer astronomischer Instrumente und Anlegung astronomischer Tabellen dem Seemann, der sich in früherer Zeit nur ängstlich an den Küsten bewegte, die Bahn gebrochen war über die weite Fläche des Oceans. Sämtliche Expeditionen von dieser Zeit bis zum heutigen Tage theilte Redner in drei Epochen ein. Die erste Epoche fiel in die Zeit vom Jahre 1500 bis 1642. Dieselbe wird, was Redner mit großer nationaler Befriedigung hervorhob, durch einen Deutschen Landsmann eröffnet, durch Martin Behaim aus Nürnberg. Er nämlich war es, der den Ocean fahrbare mache durch die Aufstellung seiner astronomischen Tafeln, die selbst Christoph Columbus nach seinem eigenen Geständniß bei seiner Fahrt über den Atlantischen Ocean benutzte, so daß auch Deutschland an den Verdiensten der Entdeckung eines neuen Welttheils seinen Anteil hat. Unter den übrigen Männern, welcher dieser Epoche anzuhören, hob Redner hervor Americus Vespucius (1502) den Entdecker Südamerikas, Ferdinand Magellan, der mit Sebastian Cano und Joh. Schonorus die nach ihm benannte Straße entdeckte, und Francis Drake (1578). Als Resultat bezeichnet er die Feststellung der Grenze Südamerikas und Entdeckung einiger benachbarten Inseln.

Die zweite Epoche füllt die Zeit von 1642 bis 1800. Sie beginnt ihre Thätigkeit von einem andern Welttheile, von Australien, aus mit Abel Tasman (1642), dem Entdecker des von ihm benannten Landes Tasmania, und unter den Seefahrern dieser Epoche wurden vor allem Halley und Cook hervorgehoben. Ersterer war es, der bereits darauf hinwies, daß die Ursachen des Erdmagnetismus in terrestrischen und löslichen Einwirkungen zu suchen sind, eine Ansicht, die 150 Jahre lang mit aller Entschiedenheit bekämpft wurde und erst heute zur Geltung gelangte, eine Erscheinung, die, wie Redner bemerkt, die Wissenschaft zur Demuth zu stimmen geeignet ist. Halley war es auch, der bereits im Jahre 1716 die Entfernung der Sonne von der Erde berechnete, indem er dieselbe auf 14,173,500 geographische Meilen angab. Lange verweilte Redner bei dem Namen des Capitäns Cook. Seine drei großen Weltreisen (1768—1780) brachte er durch eine äußerst interessante Karte zur Anschauung, auf der alle Entdeckungen des großen Seefahrers nebst den jedesmaligen Kurzlinien verzeichnet waren und nach deren Durchsicht gewiß jeder mit dem Redner fragen müßte: Wo war Cook nicht? Er umsegelte Neuseeland, das vorher als der nördliche Punkt einer großen continentalen Masse der Südpolargegend galt, entdeckte die nach ihm benannte Straße und drang 1770 selbst über den Polarkreis vor. Hatte dadurch die Illusion, in der Polargegend ein großes Festland zu entdecken, so in einem gewaltigen Stich erlitten, so verschwand dieselbe gänzlich in der dritten Epoche, zu welcher die Expeditionen von 1800 bis 1870 gehören. Die Namen, die hier mit Auszeichnung genannt wurden, waren Bellinghausen (1819 bis 1821) und Weddell (1822), die beide über den Polarkreis vordrangen, Henri L'Isle (1828 bis 1829), Wilkes (1839 bis 1840), der ein zusammenhängendes Festland in der Nähe des Polarkreises entdeckt haben wollte, was jedoch nach Ansicht des Redners

nur Inseln sein dürften, die durch Eisfelder miteinander in Verbindung stehen. Ihren Gipfelpunkt findet diese Epoche in der Person des kühnen Seefahrers Sir James Clark Ross (1841 bis 1843), der unter allen seinen Vorgängern am weitesten vordrang, im Jahre 1842 das südlichste der bis jetzt bekannten Länder, Süd-Victorialand, entdeckte und bis zum 78° südlicher Breite gelangte.

Nach diesen historischen Bemerkungen, die die Überzeugung liefern, daß an das Vorhandensein einer großen continentalen Masse in der Südpolargegend nicht mehr gedacht werden kann, ging Redner im zweiten Theile seines Vortrages auf den Zweck ein, den eine neue antarktische Expedition zu verfolgen habe. Dieser scheint ihm ein doppelter zu sein. Denn außer der Gewinnung geographischer Kenntnisse in einem Theile der Erde, wo noch das tiefste Dunkel herrscht, gilt es, wie Redner sich ausdrückte, eine Symmetrie zu entfernen, die seit Jahrhunderten auf der Wissenschaft lastet. Es handelt sich nämlich um nichts Geringeres als die Entfernung der Sonne von der Erde, d. h. den Halbmesser der Erdbahn mit der Genauigkeit zu bestimmen, die man mit Recht von einer Wissenschaft erwarte, die sich die exakte nennt. Wie steht es aber mit dieser Genauigkeit bis zum heutigen Tage? Schon oben wurde angegeben, daß Halley im Jahre 1716 die Entfernung der Sonne von der Erde auf 14,173,500 geographische Meilen angab, indem er hierbei die Sonnenparallaxe, d. h. den scheinbaren Halbmesser der Erde, von der Sonne aus gesehen, auf 12°,5 annahm, während Encke im Jahre 1824 die Sonnenparallaxe auf 8°,57 und die Entfernung der Sonne auf 20,682,000 geographische Meilen berechnete. Selbst die neuesten Bestimmungen der Parallaxe schwanken zwischen 8°,86 und 8°,96 und die der Entfernung der Sonne zwischen 20,009,000 bis 19,770,000, so daß sich eine wahrscheinliche Unsicherheit in der Parallaxe auf 0°,05 und in der Entfernung der Sonne auf 100,000 geographische Meilen herausstellt. Bedenkt man nun, daß die Entfernung der Sonne von unserm Planeten die Basis bildet für jede astronomische Berechnung, so muß die Wissenschaft nach einem Mittel finden, um in die Berechnung dieser Basis Genauigkeit und Sicherheit zu bringen.

Das Mittel hierzu bilden die genauen Beobachtungen der Durchgänge der Venus über die Sonnenfläche, die am 8. Decbr. 1874 und am 6. Decbr. 1882 von unserem Planeten aus sichtbar sind. Um diesen Zweck vollkommen zu erreichen, sind zwei correspondirende Stationen erforderlich, die eine im Norden, die andere im Süden der Erde. Die Errichtung dieser südlichen Station ist für den Redner die Hauptaufgabe der neuen antarktischen Expedition. Nach dem zu diesem Zwecke geeigneten Punkte der Polargegend ist um so leichter zu gelangen, als, wie Redner mit Gewissheit annehmen zu dürfen glaubt, ein warmer Strom von der Ostküste Afrikas in südlicher Richtung sich erstreckt, der zugleich den Zugang in's Südpolarmeere gestaltet, ganz ähnlich, wie ein zweiter warmer Strom, der vom Süden Australiens aus, an Neuseeland vorüber, nach dem Südpolarmeere sich erstreckt, nach der sichern Überzeugung des Redenden James Ross das Vordringen nach dem Süden ermöglichte. Das Vorhandensein dieser Ströme sucht Redner unter anderm durch das Vorkommen einer Walschart, des Macrourus, zu beweisen, der sich nur in wärmeren Gegenden aufhält. Durch die Benutzung dieser Ströme hält Redner die Erreichung des Südpols für weit weniger schwierig als die Erreichung des Norpols, eine Ansicht, der gegenwärtig selbst Petermann bestimmt. Am Schluße hob Redner hervor, wie die Geschichte lehre daß jede mächtige Nation der Tüchtigkeit zur See ihre Größe verdankte, das beweise die Blüthenperiode Spaniens, das beweise heut zu Tage noch England und vor allem Nordamerika. Deshalb hätte er gerne gewünscht,

dass auch diese neue Expedition und damit die wissenschaftliche Lösung auch dieser Frage, die unserm Jahrhunderte vorbehalten ist, von unserm Deutschen Vaterlande ausgehe, was der Zukunft vorbehalten bleibt.

Historische Monuments im Elsaß.

Auf diesem Boden des Nieder-Elsaßes, durchwühlt von so vielen Revolutionen und Missgeschicken; auf diesem Boden, wo die römische Civilisation die druidischen Heiligtümer verschwinden machte; wo die römischen Tempel ihrerseits wiederum von den Barbaren umgestürzt wurden; wo die Hungaren die karolingischen Klöster verbrannten; wo die Wirren des Interregnum, im 13. Jahrhundert, teilweise wieder zerstörten, was die Kaiser aus sächsischem, fränkischem und schwäbischem Hause errichtet hatten; wo die Barden Couys im 14., die Armagnacs im 15. Jahrhundert sengend und brennend das Land verwüsteten, — was blieb da übrig von diesen Zeugen der Vergangenheit? — Ruinen, verfallene Schlösser und Burgen auf den Höhen; romanische und gotische Kirchen in der Ebene; und an den Ufern des Rheins die Kathedrale Erwins, beherrschend, wie eine Königin, ein Gefolge von Tempeln zu ihren Füßen.

So schreibt der Archivar Louis Spach zu Straßburg in der Description du département du Bas-Rhin 1858, und zählt nicht weniger als 36 solcher Schlösser auf, deren Ruinen heutzutage noch verblunden, welche mächtige urdeutsche Geschlechter und Familien dureinst im alten Wasgau herrschten, sowie 31 Gottestempel aus den ältesten Zeiten des Christenthums und der Gotik, welche Zeugnis geben von dem frommen Kunstsinne und der Opferwilligkeit des ganzen Volkes dazumal.

Um die Erhaltung dieser historischen Monuments hat sich die im Jahre 1857 zu Straßburg gegründete Société pour la conservation des monuments historiques d'Alsace große Verdienste erworben, indem sie in ihren Bulletins die Ausmerksamkeit und Pietät des Publikums auf diese Schätze lenkte, deren historische und künstlerische Bedeutung hervorhob und insbesondere auch durch Nachforschungen und Ausgrabungen an Ort und Stelle viele höchst interessante Alterthümer zu Tage förderte und so durch Ansammlung derselben in Museen, wie z. B. in Zabern, sie der Vergessenheit und dem Untergang entzog.

Aber nicht die Privathäufigkeit allein nahm sich dieser Angelegenheit an: auch der Staat und das Departement trugen hierzu in peinlicher Weise wesentlich bei. In Frankreich besteht nämlich seit 1850 ein eigener Fonds für die Erhaltung der historischen Monuments, aus welchem das Elsaß nicht unbedeutende Subventionen seither hierzu erhält.

Aus diesem Fonds waren nun für die nächste Zukunft u. a. auch zwei Kirchen des Kreises Zabern zur dringend nothwendigen Reparatur solche Unterstützungen bereits zugesagt und zwar zu den auf 31,000 Fr. veranschlagten Kosten für die Kirche von St. Jean des Choux 15,000 Fr., zu den auf 20,000 Fr. berechneten für die Kirche zu Mauersmünster dagegen 10,000 Fr.

Über ihre Entstehung und dermalige Beschaffenheit mögen folgende kurze Notizen genügen, welche den ausführlichen Beschreibungen Dagobert Fischer, Kleins, Döiers, Baquots u. a. entnommen sind.

Die erste dieser Kirchen, nämlich jene von St. Johann, liegt malerisch schön am nordwestlichen Abhange der Vogesen, eine Stunde entfernt von Zabern, auf halber Bergeshöhe, umgeben von den Dörfern Echarswiller und St. Jean des Choux; ihre Lage ist durch eine Feuersbrunst im Jahre 1805, welche die Klostergebäude in ihrer Umgebung ergriff, eine freiere geworden, indem die Gemeinde beschloss, dieselben nicht mehr aufzubauen. Das Schiff dieser Kirche stammt in seiner Integrität aus dem 12. Jahrhundert und bildet eine römische Basilika mit drei gewölbten, auf viereckigen massiven Pfeilern ruhenden Langtheilen und entsprechenden Nischen und Rundbogenfenstern; der Thurm dagegen ist im vorigen Jahrhundert neu gebaut worden. Urkundlich hatte die Einweihung dieser Kirche im Jahre 1127 statt, nachdem der Graf Titio von Lützelburg den dazu gehörigen Ort Mehnenheimsweiller samt Territorium der Abtei St. Georg im badischen Schwarzwald zum Geschenk gemacht und dem St. Johann zu Ehren daselbst auch ein Benediktinerinnenkloster gegründet hatte, welches unter mannigfachen Leidern und Verlusten während des Bauern- und 30-jährigen Krieges bis zum Jahre 1793 fortbestand, wo es secularisiert und als Nationalgut veräußert wurde. Noch zu erwähnen ist der auf der Höhe des Gebirgszuges über St. Jean stehenden urralten Kapelle St. Michel, des berühmten Wallfahrtsortes und Sitzes der Brü-

derschaft gleichen Namens, von wo man sich einer prachtvollen Aussicht erfreut und in deren Nähe sich die Spuren eines Drudenstempels und einer Einsiedlergrotte befinden.

Größer und imposanter, aber schlecht situiert, ist dagegen die Kirche von Mauersmünster (Marmoutier), 1½ Stunde in der Ebene entfernt von Zabern, an der Staatsstraße nach Straßburg. Auch diese Kirche verdankt wohl ihre Entstehung und Bedeutung einem Benediktinerkloster, welches schon im 6. Jahrhundert vom heil. Leobard gegründet, im 8. aber vom heil. Maurus bedeutend erweitert und umgebaut wurde und später eines der reichsten und angesehensten Stifte des Elsaßes war.

Der älteste Theil der Kirche ist nun die Fassade aus dem 10. Jahrhundert, welche aus 3 Etagen mit 3 Giebeln und 3 Thüren besteht, und einzig in ihrer Art weit und breit ist, ein Gemisch ägyptischen und romanischen Baustils. Die drei Langtheile der Kirche sind gotisch aus dem 13. Jahrhundert, der Chor erst aus dem vorigen, enthält aber sehr werthvolle Holzschnitzereien, und mehrere alte Grabdenkmäler der Familie von Geroldseck. Von dem Kloster existieren nur noch einzelne Theile, die übrigen sind demolirt, aber auch die Reste zeigen noch die Großartigkeit und die Pracht von ehemals an.

Nicht weit von Mauersmünster liegt ferner der Ort Reinhardsmünster mit dem durch die Schillersche Ballade berühmten Eisenhammer und der Fridolinskapelle, von wo ein herrlicher Spaziergang über die Höhen an den beiden Geroldsecks und dem weibekannten Haut-Barr vorüber wieder nach Zabern zurückführt, so daß man alle diese Natur- und Kunstschoenheiten bequem an einem Tage besehen kann. (St.-Anz.)

Rechenschaftsbericht des Comités zur Beschaffung von Liebesgaben für die mobile Feldpostbeamten.

Als im großen Deutschen Vaterlande alle Hände sich regten, um durch reiche Spenden werthätiger Liebe unserer auf den Schlachtfeldern in Frankreich kämpfenden Armee den Dank der Zurückgebliebenen darzubringen, wurde auch die Feldpost nicht vergessen, jene Vermittlerin des geistigen Bandes zwischen der Armee und der Heimat. Es galt den wackeren Männern, welche unter den schwierigsten Verhältnissen eine für Millionen segensreiche Thätigkeit entwickelt und mit hingebender Aufopferung gewirkt hatten, einen Beweis der Anerkennung und des freundlichen Gedankens aus der Heimat zu geben.

Um die Sammlungen zu concentriren und die zweckentsprechende Verwendung der Gaben zu sichern, trat zu Anfang des Monats November pr. das unterzeichnete Comité in Berlin zusammen. Schon im December war dasselbe in Folge des reichen Ertrages der Sammlungen, namentlich aus den Kreisen der Börse und Kaufmannschaft von Berlin, und durch Zuwendungen aus dem Berliner Hülfsverein für die Deutschen Armeen im Felde in den Stand gesetzt, den ersten Transport für die Feldpostbeamten abzusenden. Dasselbe umfasste: 496 wollene Hemden und Jacken, 496 Paar Unterbeinkleider, 1000 Paar wollene Socken, 2394 Flaschen stärkende Getränke und 796 Kisten Cigarren. Es sind nach einem im Einverständniß mit dem General-Postamte aufgestellten Plane 294 Beamte und 496 Unterbeamte mit diesen Gegenständen versorgt worden.

Inzwischen hatten sich Zweig-Comités in Bremen und Hamburg gebildet, von welchen das erste einen ganzen Eisenbahnwagen mit Cigarren, Portwein, Cognac u. nach Berlin sandte, das andere aber namhafte Geldbeiträge an das Central-Comité ablieferete. Ebenso gingen durch die von verschiedenen Zeitungs-Redaktionen veranstalteten Sammlungen Beiträge aus allen Theilen des Vaterlandes ein. Diese reichen Spenden ermöglichten die Absendung eines zweiten Transportes, welcher im Januar noch dem Kriegsschauplatze abging und 304 wollene Hemden und Jacken, 304 Paar Unterbeinkleider, 3012 Flaschen stärkende Getränke, 807 Kisten Cigarren, 2008 Packete Rauchtabak und 2500 Pfund Dauerwurst umfaßte.

Die Absendung weiterer Transporte hat der nunmehr eingetretene Abschluß des Krieges entbehrlich gemacht, und es ist in Folge dessen der laut untenstehender Berechnung aus der Gesamt-Einnahme von 7563 Rp. 16 Rp. 3 J. nach Abzug der Gesamt-Ausgabe von 7163 Rp. 1 Rp. 6 J. verbliebene Überüberschuss von 400 Rp. 14 Rp. 9 J. dem Herrn General-Postdirector Stephan mit dem Eruchen übergeben worden, diese Summe



zur Unterstützung hülfsbedürftiger Feldpostbeamten bzw. Unterbeamten oder Wittwen und Waisen solcher Beamten zu verwenden.

Das Comité beschließt nunmehr seine Arbeiten, indem es den Gebern für die wame Theilnahme, welche sie der Feldpost zugewendet haben, den verehrlichen Zeitungs-Redaktionen für die durch unentgeltliche Veröffentlichung der bezüglichen Bekanntmachungen, sowie durch Entgegnahme der Sammlung freundlich gewährte Wirkung, und endlich dem General-Postamte hier selbst für die wohlwollende Unterstützung seiner Bemühungen hierdurch Namens aller Beteiligten den verbindlichsten Dank abstattet.

An Beiträgen sind eingegangen: von Herrn Geh.-Rath Bleicher, Commerzienrath W. Conrad und Banquier Arndt (Sammlung an der hiesigen Börse) 2227 R., Berliner Hülfsverein für die Deutschen Armen im Felde 1000 R., H. Uhse in Prenzlau 5 R., Redact. des Berliner Fremden- und Anzeigeblaats 586 R. 7 Sgr. 6 J., L. S. in Freienwalde a. D. 13 R., Collekte des Herrn Pastor Dreher in Wolternburg 9 R. 19 Sgr. 9 J., Redact. der Nationalzeitung 155 R., Exped. der Magdeburgischen Zeitung 117 R., Sammlung des Herrn Banquier Arndt in Berlin 197 R., Sammlung des Herrn Postmeister Bacmeister in Hannover. Münzen 28 R. 15 Sgr., Redact. der Ohehoer Nachrichten 4 R. 15 Sgr. 3. L. 10 R., Aktiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnenbedarf 300 R., Gebr. Gillet in Berlin 25 R., Geh.-Rath Ketelholt in Rudolstadt 8 R., Exped. der Neuen Preuß. Zeitung 318 R. 26 Sgr., Dr. Eggars in Berlin 2 R., Exped. des Dresdener Journals 23 R. 14 Sgr., Exped. der Haude und Spenerischen Zeitung 199 R. 10 Sgr., Sammlung des Comités in Hamburg 1940 R. 20 R., Freiherr von Knobelsdorff auf Schöneiche bei Neuenhagen 5 R., Frau General von Manstein in Altona 8 R., Exped. der Börsischen Zeitung 138 R. 15 Sgr., Adresse in Pitschen 1 R., Oberstleutnant Bender 1 R., Frau Präsident Rathen in Weimar 5 R., Sammlung des Herrn Commerzienrath Conrad in Berlin 152 R. 24 Sgr., Gust. Gerold in Berlin 50 R., Commerzienrath Fürst in Berlin 20 R. und Dr. Danz in Jena 12 R.

Ginnahme in Summa 7563 R. 16 Sgr. 3 J.

Ausgabe:

Un G. Praetorius hier, für Cigarren	1453 R. 9 Sgr. — J.
" Krünitz hier, für Baden und Socken	541 " 20 " — "
" Linde & Co. hier, für Cognac	630 " — " — "
" J. A. Gilts hier, für Getreidekummel	288 " 25 " — "
" Gebr. Gillet hier, für wollene Waaren	2308 " 10 " — "
" F. Hage und Voigt hier, für Verpackung	6 " — " — "
" F. Niquet & Co. hier, für Dauerwurst	1041 " 20 " — "
" E. G. Gerold hier, für Cigarren	780 " — " — "
" Tischlermeister Hedwig hier, für Kisten	110 " 5 " 6 "
" Franz Hirschfeld hier, für Rauchtabak	— " 12 " — "
" Eisenbahnfracht	2 " 20 " — "
7163 R. 1 Sgr. 6 J.	
Bleibt Bestand	400 R. 14 Sgr. 9 J.

Von der Kaufmannschaft in Bremen wurden geliefert: 1000 Flaschen Portwein, 1000 fl. Cognac, 1000 fl. Branntwein, 50,000 Stück Cigarren und 2000 Packete Rauchtabak.

Außerdem sind dem unterzeichneten Comité an Liebesgaben überwiesen worden: Von Frau Gräfin v. Schlesien in Potsdam: 168 Paar Pulswärmer, 18 Paar Filzohlen, 7 Paar wollene Strümpfe, 2 Schawls und 1 schwarzwollene Halsbinde; von einer ungenannten Dame: 100 Paar Filzohlen; von Herrn Meyer & Loewy in Breslau: 60 Paar Unterbeinkleider; von der Frau Gräfin v. d. Recke-Bolmerstein in Eraschnitz bei Wirschnitz: 6 wollene Unterjassen, 3 Paar Unterbeinkleider und 6 Paar Pulswärmer; von Herrn Pastor emer. Edler in Suderode a. H.: 18 Paar wollene Strümpfe und 6 Paar Pulswärmer, von Herrn Kaufmann Muermann in Minden: 68 Paar wollene Strümpfe und 34 wollene Unterjassen. Berlin, im März 1871.

Das Comité

zur Beschaffung von Liebesgaben für die mobilen Feldpostbeamten. G. Bleicher, Geh. Commerzienrath. v. Unruh, Regierungsrath a. D. W. Conrad, Commerzienrath. N. v. Decker, Geh. Ober-Hofbuchdruckereib. H. H. Meier, Consul. G. J. J. Arndt, Banquier. J. Vorhelm, Kaufmann. Sachie, Postrath.

Tageschau.

Dienstag, den 18. April.

Geschäftsstunden der königl. und städt. Behörden in Halle.

Telegraphen-Station: Tag und Nacht ununterbrochen im Betriebe. — Postamt: 7 u. Vorm. bis 8 u. Ab. (Sonntags 7 — 9 u. Vorm. u. 5 — 8 u. Ab.) — Kreisgericht: 8 — 11 u. Vorm. u. 3 — 6 u. Nachm. — Oberbergamt: 8 — 6 u. Vorm. u. 2 — 6 u. Ab. — Postbüro: 8 — 12 u. Vorm. u. 2 — 6 u. Nachm. — Einwohnermeldeamt: für An- u. Abmeldung vergangener Personen 8 — 12 u. Vorm.; für sonstige Geschäfte 2 — 6 u. Nachm. — Dienststunden sämtlicher Bureau-Beamten der Polizeiverwaltung u. sämtlicher Bureau der übrigen städtischen Behörden: 8 — 12 u. Vorm. u. 2 — 6 u. Nachm.; (nur die Cassen sind für das Publicum Nachm. nur bis 4 u. geöffnet insbesondere die Institut-n-Casse: 8 — 1 u. Vorm. u. 3 — 6 u. Nachm.) — Haupt-Steueramt: 7 — 12 u. Vorm. u. 2 — 5 u. Nachm. — Kreissäfe: 8 — 12 u. Vorm. u. 2 — 5 Nachm. — Landratsamt: 8 — 1 u. Vorm. u. 3 — 6 u. Nachm. — Bank-Commandite: 8½ — 1 u. Vorm. u. 3½ — 5 u. Nachm. — Universität: Cassenstunden 9 — 12 Uhr. Vorm. (excl. den letzten Tag jedes Monats). Secretariat 9 — 12 u. Vorm.

Darlehnscafe. Geschäftsstätte auf der Königl. Bank. Die Darlehnscafe ist an allen Werktagen von 9 — 10 u. Vorm. geöffnet.

Städtisches Leibhaus. Expositionsstunden von 7 u. Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Sparcasse. Städtische Sparcasse, Cassenstunden 8 — 12 u. Vorm.; 3 — 4 u. Nachm.

Sparcasse des Saalkreises (gr. Schlamm 10a), Cassenstunden 9 — 1 Vorm.

Spar- und Vorlebz.-Verein (Rathausgasse 18, 1 Tr.), Cassenstunden 9 — 1 u.

Vorm. u. 3 — 4 u. Nachm.

Deutsche Bibliothek. Universitätsbibliothek 2 — 4 u. Nachm.

Lese-Verein. Im Hotel „zur Stadt Zürich“ täglich von Vorm. 10 bis Ab. 8 u. Ausstellungen. G. Uhlig's Münzwerk-Ausstellung (gr. Klausstraße 18) ist täglich von 9 u. Morgens bis 6 u. Abends geöffnet.

Sammlungen. Zoolog. Museum 1 — 3 Uhr Nachm. (Universitäts-Gebäude, 2 Tr.).

Zimmer Nr. 5 — 6, 1 Treppe hoch. Handwerker-Bildungs-Verein (gr. Ulrichsstraße Nr. 58) 7½ — 10 u. Abends. (Redingen)

Ringlings-Verein (Mauerstraße) 8 u. Abends.

Kaufmännischer Verein 8 — 10 u. Abends in „Kaiser Wilhelms-Halle“ 1 Tr. hoch.

(Unterricht in der englischen Sprache: Dr. Julius Haring.)

Jahn'scher Turnverein. Turnstunde 8 — 10 u. Abends im „Rösenthal.“

Stolze'scher Stenographen-Verein, Versammlung 8 u. Abends („Münchener Brauhaus.“)

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. 8 u. Abends. Café anglais (Bilderdorffstraße).

Hofstädter Gefängnisverein, Abds. 7½ u. im Saale des „Kronprinzen“.

Viedertafeln. Männerchor, Übungsstunde v. 8 — 10 u. Abds. im „goldenen Löwen.“

Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle.

17. April 1871.

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dunst- druck Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	330,11	3,29	75	9,1	SW	trübe 8.
Mitt. 2	328,29	3,78	88	8,8	W	bedeckt 10.
Abd. 10	329,07	3,18	84	7,3	WSW	bedeckt 10.
Mittel	329,16	3,42	82	8,4		trübe 9.

Coursbericht des Bankvereins von Kulisch, Kaempf & Co.

Halle, den 15. April 1871.

	p.Ct. oder Stück	Zinsf.	Angeb.	Ges.	Bez.
Halle'sche 5% Stadt-Obligationen (Gas)	p.Ct.	5	100	—	—
do. 4½% do. de 1867	p.Ct.	4½	92	—	—
4% Pfandbriefe d. Landschaft d. Prov. Sachsen	p.Ct.	4	—	83	—
Stamm-Aktionen d. Neuen Actien-Zucker-Raffin.	p.Ct.	4	80	—	—
Stamm-Priorit.	do.	5	100	—	—
Stamm-Aktionen d. Alten Zuckerfabrik-Comp.	p. Stck.	fee.	—	2550	—
Stamm-Aktionen d. Sächs.-Th. Actien-Gef. für Braunkohlenwerb. (Divid. 2. 1870) 8 %,	p.Ct.	fee.	—	—	—
Stamm-Prioritäten do. do.	p.Ct.	5	—	—	—
Stamm-Aktionen d. Werschen-Weissenf. Act.-Gef.			—	—	—
12% Divid. p. 1869.	p.Ct.	—	—	—	—
Mansfelder 4½% Obligationen	p.Ct.	—	—	90½	—
Halle'sche Bankvereins-Aktionen	p.Ct.	4	115	—	—
Preußische Friedrichsbor	p. 20 St.	—	—	—	—
Wilde Noten	p.Ct.	—	—	—	99½

Schulbücher, Lexica, Atlanten
in dauerhaften Einbänden und zu billigen Preisen bei
Schroedel & Simon, Markt unter d. gold. Ring.

Auction von Goldwaaren und Uhren.

Donnerstag den 20. April er. Vormittag von 9 bis 12 Uhr und Nachmittag von 2 bis 5 Uhr versteigere ich „gr. Rittergasse Nr. 9“ (Rosenbaum): 1 gr. Parthee moderne Goldwaaren, als: Armbänder, Brochen, Ohrringe, Ringe, Nadeln, Metaillons, Uhrschlüssel, Manschettenknöpfe, Kreuze, lange u. kurze Uhrketten für Herren u. Damen, Broche- u. Collerketten; ferner: silb. u. gold. Cylinder-, Ancre- u. Remontoir-Uhren (ohne Schlüssel aufzuziehen), sowie Corallenschnüre, silb. Uhr- u. Handschuhketten u. c.

Bemerkt wird, daß diese Auction die Fortsetzung der am 28. Februar er. abgehaltenen Auction ist.

W. Elste, Auctions-Commissar.

Steinstr. 13. L. Schulze's Caffee u. Restaurant Steinstr. 13,
empfiehlt ein feines Glas Feldschlößchen-Bier, gleichzeitig empfiehlt ich meinen feinen und kräftigen Mittagstisch, auch kann daselbst ein großes Zimmer für Gesellschaften abgegeben werden.

„Drei Schwäne.“ Die Königl. - äch. Geainnlisten liegen zur Einsicht aus.

Kgl. Preuß. u. kgl. Sächs. Ziehungslisten letzter Klasse liegen aus „goldene Rose.“

Auction.

Mittwoch den 19. April er. Vormittag 12 Uhr versteigere ich im Auctionslokale des Königlichen Kreisgerichts hier selbst: 1 Parthee Apfelsinen, Citronen u. c.

W. Elste, gerichtl. Auctions-Commissar.

Ein junges Mädchen, welches hier fremd und seit einigen Tagen sich hier aufhält, alle nöthigen Eigenschaften besitzt, (Schneidern, Putz, Plätzen,) auch als Verkäuferin flott, sucht sofort Stelle

fl. Brauhausgasse 13, 2 Tr.

Ein junges Mädchen wird zur Wartung eines Kindes für den Nachmittag gesucht den 1. Mai. Jägerplatz 13.

Ein Mädchen auf Herienarbeit gelüst wird gesucht Rathausgasse 14.

Ein anständiges Mädchen sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum ersten Mai einen Dienst. In den Vormittagsstunden zu erfragen Weidenplan 4.

Ein ordentliches Mädchen sucht einen Dienst. Empfohlen Königstraße 33, part.

Eine ordentliche Frau oder Mädchen, die unabhängig, als Aufwartung sofort gesucht. Zu erfr. in der Expedition dieses Blattes.

Ein junges Mädchen von außerhalb aus achtbarer Familie sucht zum Nutzen der Haustfrau oder in einem Geschäft unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Näheres fl. Steinstr. 9, 1 Tr.

Ein ordentliches Mädchen von auswärts findet 1. Mai guten Dienst alter Markt 26.

1 Töpfm. m. Frau od. 2 Frauen sucht Kellnerg. 3.

Ein Töpfmacher wird gesucht Martinstgasse 18.

Ein Töpfmacher wird sofort gesucht im Gashof zur Weintraube.

Einen Gehülfen und Burschen sucht A. Dente, Maler.

Zum sofortigen Antritt wird ein Kellner und Mädchen gesucht Leipzigerstraße 62.

Ein gebildeter Hausknecht mit mehrjähr. Altesten sucht im Geschäft oder als Hausknecht Stelle durch Frau Binneweiss, gr. Märkerstraße 18.

Zwei an Ordnung gewohnte Knechte finden Beschäftigung Geiststraße 43.

Ein ordentlicher Ackerknecht wird gesucht kleine Ulrichsstraße 27.

Ein Arbeiter wird gesucht in der Deconomie große Brauhausgasse 30.

Eine Wohnung im Preise bis 40 R., welche sich zu einem Nahrungsproductengeschäft eignet, wird zu mieten gesucht. Gef. Adressen sub H. # 10. nimmt die Exped. dieses Bl. entgegen.

Eine kinderlose Familie von auswärts sucht 1 fl. Wohnung zum 1. Mai Blücherstraße 4, part.

Geiststraße 36
sind zu Michaelis, auch schon früher — so an- nis — elegante Wohnungen von 4—8 Stuben, Kammern und allem Zubehör, Balcons mit schöner freier Aussicht, Vor- und Hintergarten zu vermieten. Das Nähere Geiststraße 34, part.

Ein Logis ist zu vermieten, Preis 46 R. große Rittergasse 14.

Herrenstraße 2 ist die 1. Etage zu vermieten und zum 1. Juli zu bezahlen.

Ein Laden zu verm. zum Oct. d. J. in der Leipzigerstr. 8 am Markt. Zu erfr. 1 Tr. daselbst.

Eine Wohnung für 25 R. ist an ruhige Leute zu vermieten Clausthorstraße 19, 1 Tr.

2 fein möbl. Zimmer verm. Mittelstr. 19, 1 Tr. Möbl. St. Monat 2 R., gr. Rittergasse 18, 2 Tr.

1 Stube möbl. oder unmöbl. ist sofort zu beziehen Brüderstraße 9, 1 Tr.

Freundl. möbl. Stuben vermietet Schulgasse 7.

Eine möbl. Stube und Kammer ist in der Nähe des Waisenhauses zu vermieten. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein möbl. schön gelegenes Zimmer und Kammer zu verm. gr. Steinstraße 13, 2 Tr.

Eine freundl. möbl. St. ist sofort an einem anst. Herrn zu vermieten Martinstgasse 12, 2 Tr.

Eine kl. Stube wird sogleich gesucht Harz 44.

Stube und Kammer an einzelne Leute zu vermieten Leipzigerstraße 12.

Th. Elkan.

Möbl. Stube und Kammer sofort zu beziehen Leipzigerstraße 62.

Eine kleine möbl. Stube an einen einzelnen Herrn zu vermieten fl. Ulrichsstraße 29, 1 Tr.

Ein junger schwarzer Pinscher-Hund ist gestern Abend von der Magdeburger Chaussee entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben

Magdeburger Chaussee 8.

Sonntag Nachm. 1 gold. Kreuz mit schw. Sammelbande verl. Geg. gute Bel. abzug. Steg 6, 2 Tr

Turner-Feuerwehr.

Mittwoch den 19. April Abends 8 Uhr Übung.

Häßlerscher-Verein.

Mittwoch, den 19. April Abends 7 $\frac{1}{4}$ Uhr Übung in Saale des Kronprinzen. Geht werden: Chöre von Palestina, Gabrieli, Lotti, Eccard und Mendelssohn. Anmeldungen neuer activer und inaktiver Mitglieder nimmt der Unterzeichnete täglich Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr entgegen.

C. A. Häßler.

Münchner-Keller.
Mittwoch Gesellschaftstag.

Familien-Nachrichten.

Heute Nachmittag 2 $\frac{1}{2}$ Uhr verschied nach schweren Leiden unser guter Bruder und Onkel, der Leibbibliothekar „Edmund Schmidt“ in seinem 32. Lebensjahr. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, mit der Bitte um stilles Beileid.

Die tiefbetrübten Geschwister nebst Nichte.
Halle, den 17. April 1871.

Volksküchen:

II. Ulrichsstraße Nr. 15.

Mittwoch: Kartoffelstückchen mit Rindfleisch.

gr. Ulrichsstraße Nr. 21.

Mittwoch: Klöße mit Sauerkohl und Fleisch.

Wasserstand der Saale

an der Schiffsseleuse zu Trotha bei Halle.
am 17. April Abends am Unterpegel 4' 2"
am 18. April Morg. am Unterpegel 4' 2"

Herausgeber: Professor Dr. G. Herzberg.
Für die Redaction verantwortlich O. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.